

Erinnerung derselben haften, als daß an eine herzliche Begegnung zu denken ist. 1863 wollte Kaiser Franz Joseph unter seinem Scepter ein deutsches Reich zusammenstopfeln, welches der vollständigen Abhängigkeit von der österreichischen oder habsburgischen Hauspolitik verfallen gewesen wäre. Dem wollte und konnte der damalige König Wilhelm nicht zustimmen und damit zerbrach sich das ganze Vorhaben. 1865 lagen die Verhältnisse ganz anders; Preußens Erfolge in Schleswig-Holstein hatten die Oesterreicher überflügelt und es konnte deshalb auch der Gasteiner Vertrag zu Stande kommen, welcher ihm eine sichere Stellung in den Herzogthümern verschaffte, die notwendig zu deren Anfall an oder doch zu deren vollständigen Abhängigkeit von Preußen führen mußte. Die Veränderungen, welche dann die Kriegsjahre 1866 und 1870 in den Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich hervorgerufen, sind noch nicht zum endgültigen Abschluß gelangt und sie dahin zu führen, wird auch in Gastein nicht gelingen. Das geräutete Oesterreich-Ungarn freilich sollte Alles thun, um sich am deutschen Reiche einen mächtigen Bundesgenossen zu sichern. (S. P.)

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am 2. August ausgegebene 19. Nummer der hiesigen Badeszeitung weist 412 Parteien mit 1139 Personen nach.

**Dresden.** Wie das königl. Ministerium des Innern angeordnet hat, soll nunmehr wegen Ermittlung der durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbverhältnissen besonders schwer geschädigten Offiziere, Aerzte und Mannschaften des königlich sächsischen 12. Armecorps das Nöthige veranstaltet werden, um ihnen durch Darlehen u. d. aus der Reichsgesetz vom 22. Juli d. J. den Bundesregierungen zur Verfügung gestellten Summe von 4 Millionen die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs nach Möglichkeit zu erleichtern. Es werden hierbei nur diejenigen berücksichtigt werden können, welche durch die längere Abwesenheit im Heeresdienste einen solchen Verlust erlitten haben, welcher die Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs ohne Hinzutritt einer Subvention unmöglich macht oder doch in hohem Grade erschwert. In diese Classe gehören also vorzugsweise Gewerbetreibende und ähnliche Berufsclassen, sowie Eigenthümer kleineren Grundbesitzes, welche durch eine Verhülfe vor dem Ruin ihres Gewerbes oder Geschäftes bewahrt werden können; während Personen, welche ohne Weiteres bei ihrer Rückkehr in dieselben Erwerbverhältnisse und dieselbe Thätigkeit wieder eintreten konnten, die sie zur Zeit ihrer Einberufung zur Fahne verlassen haben, wie Beamte, Wirtschaftsininspectoren oder sonstige Bedienstete, Gewerksgehilfen und dergleichen, der Tendenz und dem Wortlaut des Gesetzes nach nur ausnahmsweise (z. B. wenn die zurückgebliebene Familie infolge der Einberufung des Ernährers zur Fahne in Schulden gerathen oder zur Veräußerung des zur geordneten Existenz der Familie unentbehrlichen Hausgeräthes gezwungen ist) Berücksichtigung finden können. Was die Form der Verhülfe anlangt, so werden dieselben zunächst in Darlehen bestehen, welche in den nächsten 3 Jahren unverzinslich, später aber zu verzinsen und an den bestimmten Terminen zurückzuzahlen sein werden.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1871/72 in hellgrauer Farbe und mit dem früheren Muster durch das Gendarmerie-Wirtschafts-Depot ausgeben zu lassen.

Der Kriegsminister v. Fabricé hat vom König von Preußen den rothen Adlerorden erster Klasse erhalten. Der Minister ist jetzt auf einer Erholungsreise nach der Schweiz begriffen und begiebt sich zunächst nach Zürich.

(Unglücksfälle.) Am 23. Juli stürzte in Hoyersdorf bei Geringswalde der Gutsauszügler Dabe von dem Gehäl einer Scheune herab, wodurch er eine den Tod herbeiführende Rückgraterkütterung erlitt. — An demselben Tage sind in Dbergrauschwitz b. Oschag die Wohn- u. Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers Mannewig und der Gariennährungsbesizerin Pregel bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Am 27. stürzte in Chemnitz ein beim Gymnasiumsbaue beschäftigter Maurer von dem Gerüste herab und erlitt dabei eine sehr starke Gehirn-Erkütterung. — Am 28. wurde in Leipzig der in der Rauchwaarenfabrikerei von Ködiger und Quarch beschäftigte Arbeiter Bauer von den schwebenden Pferden seiner Principale, welche vor ein Kollwagenschiff gespannt waren, umgeworfen, überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied. — Am 29. wurde in der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz der Schleifer Karl Gustav Grunert aus Steinbach von den davongeschleuderten Stücken eines zerplatzenden

Schleifsteines am Kopfe, an der Brust und am rechten Arm so beschädigt, daß alsbald der Tod erfolgte.

**Preußen.** Berlin, 31. Juli. Unter den neuerdings zur Zahlung der französischen Kriegsschuld eingegangenen Wechseln befinden sich u. A., wie der „Schl. Ztg.“ geschrieben wird, einer von Rothschild auf Rothschild in London über 1,279,000 Pfund Sterlinge, einer auf ein belgisches Haus über 14,000 Fres., und einer auf ein Amsterdamer Haus über 8,000,000 Fl.

Im Interesse derselben jungen Leute, welche anlässlich des Krieges 1870—1871 vor Ablauf des ihnen zur Ableistung ihrer einjährig-freiwilligen Dienstzeit gewährten Ausstandes in die Armee eingetreten und demnächst auf ihren Wunsch vorläufig wieder entlassen worden sind, hat der Kriegsminister die Bestimmung getroffen, daß die Truppenheute solche junge Leute ohne Rücksicht auf die in der Militär-Erlass-Instruction festgesetzten Termine bebüßung Erfüllung des Restes der Dienstpflicht einzustellen haben, wenn die Betreffenden sich hierzu vor Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes melden.

Seit Kurzem sind falsche preussische Friedrichsd'ore zum Vorschein gekommen, welche die Jahreszahl 1871 tragen, aus Silber gefertigt und galvanisch vergoldet sind. Man möge sich daher mit solchen Goldstücken von 1871 versehen.

Für eine ganze Reihenfolge neuer Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen sind beim Ministerium bereits Concessionsgesuche eingegangen. Wie die „V. B.-Ztg.“ hört, dürfte allen diesen Plänen mit thunlichstem Entgegenkommen gewillfahrt, nur soll die Ansicht streng festgehalten werden, daß die Verwaltung der so zu erbauenden Bahnen von der für die neuen Landesbahnen zu ernennenden Centralverwaltung geleitet wird, da sowohl strategische wie politische Rücksichten dies als notwendig erscheinen lassen.

**Königsberg,** 31. Juli. Am 28. ist der Polizeibehörde der erste Cholerafall gemeldet worden. Der Erkrankte ist ein polnischer Jude. Bis gestern Mittags war die Zahl der angemeldeten Fälle auf drei gestiegen. Zwei der Erkrankten sind bereits mit Tod abgegangen. Da voraussichtlich die Cholera von Osten nach Westen vorschreitend, auch schwerlich Berlin verschonen wird, so machen Berliner Blätter auf den Zustand der Straßen Berlins aufmerksam, um schleunigste Abhilfe zu verlangen. Die Rinnsteine auf den Straßen führen ein schlammiges, stinkendes Wasser, in den Kanälen wälzen sich schwarze Klumpen, welche die ganze Umgegend verpestet, auf den meisten Höfen herrscht besonders bei starker Hitze eine unbeschreibliche, die Brust beklemmende Atmosphäre und besonders in vielen Restaurationen werden die Geruchsnerven in einer Weise auf die Probe gestellt, daß man nicht weiß, worüber man sich mehr wundern soll, über die Geduld und Nachsicht der Gäste oder über die Unverschämtheit der Wirthe. Kurz, die Luftverpestung in Berlin ist eine derartige, daß Alles zu befürchten ist, wenn nicht sofort die energischsten Maßregeln zur Abhilfe getroffen werden.

**Gumbinnen,** 26. Juli. (Schl. Z.) Die asiatische Cholera hat sich in dem russisch-polnischen Kreise Wielowischki auf 9 Ortschaften erstreckt, und 267 Erkrankungsfälle zur Folge gehabt, von denen indessen nur 121 einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die Polizei- und Sanitätsbehörden des gedachten Kreises entwickeln hinsichtlich der Desinfection der Wohnungen, Vertheilung von Medicamenten und Belehrung der Bewohner über die zu beobachtende Lebensweise die größte Thätigkeit.

**Hamburg,** 22. Juli. An den Befestigungen der Elmündung wird fleißig gearbeitet. Gegenwärtig werden in Cuxhafen Schutzbücher für die 72-pfündigen Geschütze hergestellt, durch welche im vorliegenden Jahre der Feind von der Küste so erfolgreich fern gehalten wurde und die sich dadurch Anspruch auf dauernde Aufstellung erworben haben.

**Oesterreich.** Aus Wien wird geschrieben: Das Kreisturnfest in Brunn hat Dimensionen angenommen, wie sie seit dem Schützenfeste keine ähnliche deutsche Kundgebung in Oesterreich gehabt hat. Auch die neuesten Wiener Blätter sind gefüllt mit telegraphischen Meldungen über den Verlauf des Festes. Gestern Vormittag erfolgte der Einzug der vereinigten Turner-, Gesang-, Feuerweh- und deutsch-polnischen Vereine, welche über 10,000 Mann stark waren. Der Zug, in welchem 15 Musikcapellen aus allen Gauen Oesterreichs vertheilt waren, wurde mit Jubelgrüßen bewillkommt, so die Mährisch-Neustädter, Olmüger, Pilsner, Proßniger, welche mit vielen Ehrenmännern gekommen, Troppauer, Znaimer, Klagenfurter, Sternberger, Zwitterauer, Neutischreiner und Hradischer. Ganz besondere Huldigungen erfuhren der Tiroler, Prager, Kremserer, Südböher, Laibacher und Brünner Arbeiter-Verein. Die Einmütigkeit zwischen den deutschen Landbewohnern und den Städtern wurde durch die Begrüßung der 800 Bauern, die aus allen mährischen und schlesischen

Gemeinden herbeigekommen, documentirt. Neben ihnen wurden den Repräsentanten der Stadt Wien, namentlich dem Wiener Männergesangsverein, dem akademischen Gesangsverein, Wiener Turnverein, sowie den Feuerwehrcorps aus den Wiener Vororten Ovationen zu Theil, die an Großartigkeit ohne Gleichen waren. Nicht minder enthusiastisch war die Begrüßung der Turner- und Feuerweh-Corps aus Transleithanien, namentlich jener von Tyrnau und Presburg. Erst nach drei Stunden langte der Zug an seiner Endstation am Krautmarkt an, wo er vom Bürgermeister, der vom ganzen Gemeinderathe umgeben war, den Statthalterräthen, dem Festauschusse, den Obmännern der Turnvereine, dem Landesausschusse, den Vorständen der politischen Vereine und den mährischen Landtagsabgeordneten empfangen wurde. Die schätzbar, die Blüthe der Brünner Damenwelt repräsentirenden Ehrenjungfrauen begrüßten die Anlangenden mit Kränzen, Blumen, Zurufen und wurden mit Enthusiasmus von den Festtheilnehmern verherrlicht. Nach der Festrede des Bürgermeisters von Brunn, Dr. Evert, begrüßte Dr. Sturm als Präses des Kreisturntages im Namen des Vorortes Brunn die Festtheilnehmer in einer Rede, in der er das Fest als deutsches Nationalfest feierte.

**Schweiz.** Aarau, 31. Juli. (A. Z.) Aargau hat gestern mit 21,000 gegen 14,000 Stimmen ein Gesetz angenommen, wonach die Geistlichen alle sechs Jahre der Wiederwahl durch die Gemeinden unterliegen.

**Italien.** Aus Rom wird gemeldet: Der Synodus überschickte Garibaldi die goldene Medaille (anlässlich der Befreiung Roms geprägt) mit Diplom. — Es wurde eine Gesellschaft concessionirt, die sich zum Bau von 240 Häusern binnen 3 Monaten verpflichtet. — Die „Opinione“ publicirt die Uebnahme der römischen Schuld im Betrage von 36 Millionen Lire.

**Frankreich.** Die Verhaftungen werden in Paris immer noch fortgesetzt und sind am 28. Juli wieder 500 Gefangene aus dem Gefängnisse der Conciergerie nach Versailles transportirt wurden. Um den drohenden Verhaftungen zu entgehen, welche meistens auf irgend eine anonyme Denunciation hin vorgenommen werden, hat sich ein Theil der Arbeiterbevölkerung auszuwandern entschlossen. Bereits sollen mehr als 11,000 solcher Emigranten sich in verschiedenen englischen Häfen nach Amerika eingeschifft haben, und jeden Tag nimmt diese Zahl zu. Die Theuerung der Lebensmittel in Paris, welche immer steigt, trägt auch zu dieser Auswanderung bei. Viele der unglücklichen Arbeiter verlassen jedoch Paris ohne hinreichende Mittel zur Reise, und man erfährt, daß eine große Anzahl von ihnen in Liverpool oder anderen englischen Hafenplätzen liegen geblieben und im traurigsten Elende sind.

Im Familienrath der Orleans ist beschlossen worden, daß der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville nach den Augustferien ihre Siege in der National-Versammlung einnehmen sollen. Die Orleans suchen sich in Versailles durch leutseliges Benehmen in oft lächerlicher Weise etwas Popularität zu erhaschen. Thiers widmet der Neubildung des Heeres die größte Aufmerksamkeit. Er wird nächstens eine Rundreise antreten, um sich persönlich von dem Zustande aller militärischen Etablissements zu überzeugen. Seine Anhänger renommiren, die letzten 3 Milliarden würden von Frankreich nie gezahlt werden; Deutschland möge sie sich in einem neuen Kriege nur selbst holen.

Man befürchtet angeblich, was jedoch kaum wahrscheinlich, einen Landungsversuch Napoleons. Die signalisirte Brochure desselben, „Erinnerungen und geheime Gedanken Napoleons III. in Wilhelmshöhe“, soll noch vor Eintritt der Parlamentsferien erfolgen.

Aus Saint-Cloud, wo von 623 Häusern nur 23 stehen geblieben sind, ist an Herrn Thiers und die Nationalversammlung eine Eingabe gelangt, worin dargelegt wird, daß die Opfer des Krieges ein Recht auf Entschädigung durch den Staat haben. Man schätzt die Summe, welche Saint-Cloud als Schadloshaltung vom Staate verlangen könne, auf 20 Millionen.

**Serbien,** 1. Aug. Im Pazarer und Semiger Bezirke wurden alle angesehenen Serben eingekerkert, 40 sind in Ketten gelegt. Die Ursache sollen entdeckte Verschwörungspläne sein.

### Feuilleton.

#### Verloren und gefunden.

Characterbild von Albert Jänich.

(Fortsetzung.)

Diese Worte des Försters trafen den alten Freiherrn mit der Wucht eines Donnerstrokes. Sein Sohn, sein einziger Sohn, ein Träger des alten